

## „Er steht vor der Tür“

*Nehmen Sie sich Zeit. Zünden Sie eine Kerze an. Laden Sie andere dazu ein.*

### **Vorspiel: O Heiland, rei die Himmel auf (Evangelisches Gesangbuch Nr. 7)**

Schau dich um. Schau in die Welt und in dein Herz. Sei wachsam und lausche: Er kommt. Er hat sich auf den Weg gemacht: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer“. So wird er angekündigt.

In dieser Hoffnung sind wir hier und zusammen, wo immer wir auch gerade sind, im Namen Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich und der nicht loslässt auch nur ein Werk seiner Hände. Amen.

### **Wir singen bzw. hören das erste Lied: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (Evangelisches Gesangbuch Nr. 1, 1-3)**

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; / es kommt der Herr der Herrlichkeit, / ein König aller Königreich, / ein Heiland aller Welt zugleich, / der Heil und Leben mit sich bringt; / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmtigkeit ist sein Gefhrt, / sein Knigskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt, / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein Tröster früh und spat.

### **Gebet**

Du, unser Gott, wir warten auf dich.

Im Advent haben wir dafür ein Zeichen: Wir zünden Kerzen an, von Woche zu Woche mehr, damit sich das Licht vermehrt in einer dunklen Welt.

Dass wir aber auch brennend im Geist sind, legt uns der Apostel Paulus ans Herz. Was in einer dunklen Welt dazu gehört, stellt er uns vor Augen: Sich der Nte von Menschen anzunehmen und Gastfreundschaft zu üben. Zu segnen, statt zu fluchen, selbst die zu segnen, die uns verfolgen. Uns mit den Fröhlichen zu freuen und mit den Weinenden zu weinen. Das alles wollen wir tun in einem Jahr, in dem der Advent mit der Fußballweltmeisterschaft zusammenfällt.

Wir wollen keine Spielverderber sein, sondern uns mitfreuen, wenn es Erfreuliches gibt.

Aber wir können und werden die Tränen nicht vergessen, die in den Massenquartieren der Arbeiterinnen und Arbeiter und beim Bau der Stadien geflossen sind.

Wir wollen unsere Türen und Tore ffnen, Gastfreundschaft üben, zusammenrücken, um uns an Spielen zu freuen.

Aber wir werden die Nte derer im Blick behalten, die ihrer Würde und ihrer Menschenrechte beraubt wurden.

Gott, segne unser Tun und Lassen in diesem Advent.

Und hilf uns, Licht zu vermehren in einer dunklen Welt. Amen.

### **Worte nach Psalm 24**

Macht die Tore weit auf und alle Türen in der Welt, damit die Gerechtigkeit einziehe.

Was denn für eine Gerechtigkeit?

Die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und allen Menschen gelten soll!

Macht die Tore weit auf und alle Türen in der Welt, damit die Gerechtigkeit einziehe.  
 Was denn für eine Gerechtigkeit?  
 Die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und Frieden schafft – überall.

### **Glaubensbekenntnis (Annemarie Schnitt)**

Ich glaube an Gott  
 an den Ursprung allen Seins  
 an seine schöpferische und ordnende Kraft  
 im Himmel und auf Erden  
 an seinen heilenden Atem in aller Zeit  
 und in meinem Leben

Ich glaube an Jesus Christus  
 in dem Gott wahr wurde  
 so wie er in Menschen wahr werden möchte,  
 an Jesus, Marias Sohn – ein Mensch wie du und ich.  
 An Jesus, der um des Lebens willen  
 den Tod auf sich nahm,  
 der um Gottes Willen wagte, Mensch zu sein.  
 An Jesus, den Gott dem Tod entriss  
 dass er uns gegenwärtig bleibe für allezeit

Ich glaube an den Heiligen Geist  
 den Geist Gottes, der uns freimacht  
 der uns Gemeinschaft erfahren lässt  
 der uns trägt und treibt zum Guten  
 der uns erfüllt mit neuem Leben

### **Verkündigungsimpuls**

Türen spielen in der Adventszeit eine besondere Rolle. Im Adventskalender wird jeden Tag eine Tür geöffnet – und dahinter wartet oft eine schokoladige Überraschung. Menschen öffnen im Advent Türen, um andere einzuladen, um miteinander den Advent zu begehen. Türen werden geöffnet, damit Menschen zusammenkommen, sich adventlich einstimmen bei Geschichten und Keksen. Man spricht nicht von ungefähr von einem „lebendigen Adventskalender“. Schade, dass sich bei uns diese Idee nie so richtig durchgesetzt hat. Aber in anderen Dörfern ist die Idee noch lebendig. Offene Türen – gerade in dieser Zeit. Offene Türen – für mich ein Zeichen von Gastfreundschaft, von Miteinander, von Zusammenkommen, auch Zusammenhalt. Vielleicht in diesem Jahr noch mehr als sonst. Diese Adventszeit ist ja eine ganz besondere Zeit. Geprägt durch Weltereignisse. Corona, natürlich immer noch präsent. Der dritte Advent, wenn man so will. Dann der Krieg in der Ukraine. Und dann auch noch die Fußball-WM, die uns die ganze Adventszeit hindurch begleitet. Wie der Krieg.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – beim Spiel der Deutschen hätte das Tor schon noch ein wenig weiter sein müssen. Nun ja. So fügt sich die sportliche Ernüchterung in das vorherrschende weltpolitische Klima dieser Tage. Freude mag bei all dem nicht aufkommen in diesem Jahr. Und Angst und Unsicherheit bleiben unsere treuen Wegbegleiter.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – die Evangelische Kirche hat für diesen Winter eine Kampagne gestartet: „Wärmewinter“. Es wird vermutlich kalt werden in den kommenden Wochen. Natürlich ist das keine Überraschung, wenn ich so etwas Ende November vorhersage. Aber es könnte eben kalt und ungemütlich werden für Menschen angesichts von teurer Energie. Von hohen Rechnungen, die in der nächsten Zeit fällig werden. Ach ja, übrigens beziehen wir ja künftig auch verflüssigtes Gas aus Katar. Wir machen auch weiterhin gute Geschäfte mit denen, auf die wir energiepolitisch angewiesen sind – von einer Abhängigkeit in die andere. Und während die

Erregungsspirale sich immer höher schraubt, machen sich Menschen hier bei uns existenzielle Sorgen: Wie kommen wir über den Winter? Es ist ja nicht nur die Energie, sondern es sind ja auch die Lebensmittel. Ich habe das Gefühl, jeder meint jetzt noch, die Preise erhöhen zu müssen. Fällt ja dann auch gar nicht so auf. Irgendeine Begründung gibt es ja immer. Wie gesagt: Der „Wärme-winter“ der Evangelischen Kirche soll den Zusammenhalt fördern.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – dass Menschen zusammenkommen in einer Suppenküche, so wie es ja auch lange Zeit in Sattenhausen praktiziert haben. Oder dass Türen geöffnet werden, damit Menschen sich treffen bei Kaffee und Kuchen. Angebote gegen die Kälte – auch gegen die soziale Kälte: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Und wenn wir an diesen Sonntagen nicht nur die Kerzen anzünden am Adventskranz, sondern einladen zu den Adventsfeiern, dann öffnen wir die Türen: Dann muss niemand allein zuhause sitzen, sondern dann zieht Kaffeeduft durch den Raum, steht der Schmandkuchen auf dem Tisch – und niemand ist allein. Weil andere da sind, weil wir singen und reden, weil wir hören – voneinander und auf die Botschaft dieser Tage. Die Botschaft von Advent. Die Botschaft, die – so scheint es mir – wichtiger denn je ist in dieser so ganz anderen Adventszeit.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, denn er steht vor der Tür und klopft an. Davon schreibt Johannes im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung, in der so einiges offenbar wird – auch den Gemeinden, auch uns, denen die Worte gelten: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Johannes spricht nicht von sich, sondern von dem, der kommen wird. Auf den wir warten in der Adventszeit – der schon gekommen ist und der noch kommen wird. Er ist es! Er kommt zu uns, er steht vor der Tür und klopft an. Immer wieder versucht er es. Wir warten doch auf ihn. Wir erwarten ihn doch. Oder etwa nicht? Er steht vor der Tür im dritten Jahr der Pandemie und neun Monate nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Er steht draußen und klopft an. Wer er ist? Bei Johannes in der Offenbarung klopft er auch an mit seiner Botschaft – bei einer Gemeinde damals. Wer er ist, der so predigt? Johannes sagt es so: „Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge“. Er heißt „Amen“. Zu Deutsch: So sei es. Das ist wahr.

Er macht wahr, was die Propheten verheißen haben: Kein Gedröhn der Stiefel mehr und kein Soldatenmantel voller Blut. Und überhaupt keine Waffen und niemand mehr, der noch lernt, Krieg zu führen. Schwerter werden zu Pflugscharen umgeschmiedet, alle Völker leben in Frieden und Gerechtigkeit. Er sagt: Das ist wahr. So sei es. Und so steht er vor der Tür und klopft bei uns an mit seiner Friedensbotschaft. Kann er sich Gehör verschaffen? Dringt er noch durch? Gerade in diesem Advent? Oder sind die Stimmen der anderen lauter? Die Stimmen derer, die auf Eskalation der Gewalt und allein auf militärische Lösungen setzen. Die Stimmen derer, die sagen: „Wir haben genug eigene Probleme im Land. Wir können uns nicht auch noch um die kümmern, die geflohen sind und an unsere Tür klopfen.“ Die Stimmen derer, die sagen: „Jeder kann arbeiten. Wir sind doch kein Freizeitpark Deutschland, wo jeder in der Hängematte liegend Geld vom Staat kassiert.“ So stehen sie in diesem Advent vor der Tür – draußen vor der Tür. Es ist kalt geworden.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit. Er steht schon vor der Tür. Er ist nicht allein. Er ist einer von ihnen. Von denen, die sich Frieden auf die Fahnen geschrieben haben. Die für Menschenrechte eintreten, ob im Iran oder in Katar oder sonst wo auf dieser Welt. Die sich für die Belange der Schwächsten in unserem Land einsetzen, für die, die keine Lobby haben. So klopft er an. Und wir lassen ihn ein und sitzen mit ihm zu Tisch. Und da sind noch viele Plätze frei an diesem Tisch. Welch eine bunte Adventsgesellschaft! Und wie es duftet! Herrlich! Und dieses Sprachengewirr! Wunderbar!

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit. Amen.

### **Wir singen bzw. hören das nächste Lied: Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir (Evangelisches Gesangbuch Nr. 11, 1+6+10)**

1. Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir, / o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier? / O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei, / damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.

6. Das schreib dir in dein Herze, / du hochbetrübtes Heer, / bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; / seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür; / der eure Herzen labet / und tröstet, steht allhier.

10. Er kommt zum Weltgerichte: / zum Fluch dem, der ihm flucht, / mit Gnad und süßem Lichte / dem, der ihn liebt und sucht. / Ach komm, ach komm, o Sonne, / und hol uns allzumal / zum ewigen Licht und Wonne / in deinen Freudensaal.

### **Gebet**

Du, unser Gott, wir machen die Türen in der Welt hoch und die Tore weit, damit Du einziehen kannst. Wir bitten Dich: Höre unser Gebet.

Wir bitten Dich für die Sanftmütigen, damit sie nicht aufgeben, beharrlich und leise Werke des Friedens zu tun.

Wir bitten Dich für die Bescheidenen, dass sie spüren, wie wertvoll sie in Deinen Augen sind.

Wir bitten Dich für diejenigen, die ihr Zepter zu hoch vor sich her tragen und sich wichtigmachen. Lass sie erkennen, dass ihr Wert nicht von Äußerlichkeiten und auch nicht von Machtstreben abhängt.

Wir bitten Dich für unser Dorf, für unsere Stadt, für unser Gemeinwesen. Lass uns stets das Beste für die Menschen suchen und den Bewohnerinnen und Bewohnern helfen, damit alle in Frieden wohnen können, warm und sicher.

Wir bitten Dich für unsere aus den Fugen geratene Welt. Mach den Kriegen und der Not ein Ende. Du, Schöpfer, reich von Rat, bewahre die Mächtigen vor Fehlentscheidungen und schenke ihnen die Weisheit, dass der Friede das höchste Gut ist.

Du, unser Gott, wir machen die Türen in der Welt hoch und die Tore weit, damit Du einziehen kannst.

Und beten gemeinsam:

Unser Vater im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott, wir bitten dich:

Segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über unserem Leben und sei uns gnädig.

Wende uns dein freundliches Angesicht zu und schenke uns Frieden. Amen

### **Nachspiel: Tochter Zion, freue dich (Evangelisches Gesangbuch Nr. 13)**

*Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Lassen Sie sich Zeit! Evtl. Kerze ausblasen.*